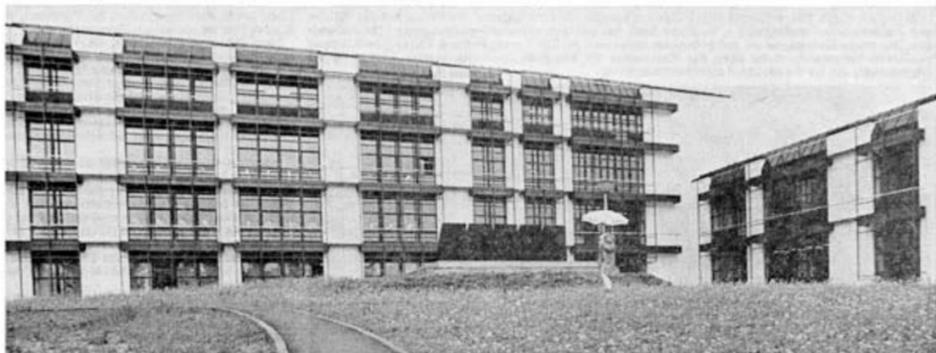


Der Bau steht – Mittel für Personal und Sachmittel fehlen

Ansprachen bei der Übergabe der neuen UB zeigten auch die Sorge um die Weiterentwicklung dieser Einrichtung



Beim Bau der neuen Gießener UB bewiesen die Planer sehr viel Weitsicht. Für die Beschaffung zusätzlicher Sachmittel und die Einstellung weiterer Fachkräfte fehlen allerdings die notwendigen finanziellen Mittel. (Foto: Möller)

Gießen (vm). »Nennst du einen Garten dein Eigen und besitzt du eine Bibliothek, so wird es dir an nichts fehlen.« Mit diesen Worten Ciceros leitete Universitätspräsident, Professor Dr. Karl Alewell am Mittwochabend seine Ansprache bei der feierlichen Übergabe der neuen Universitätsbibliothek – die AZ berichtete darüber – ein. Sie sollten der Freude darüber Ausdruck verleihen, daß mit dem Neubau bereits das dritte Gebäude dieser Art im Laufe eines Jahrhunderts in Gießen seiner Bestimmung übergeben wurde. Die folgenden Sätze zeigten jedoch, daß diese Übernahme gleichzeitig eine tiefe Verantwortung beinhaltet, die Bedeutung und die Funktion dieser Einrichtung für ihre Benutzer aufrechtzuerhalten.

So hatte man – bewußt – zu der Feierstunde in den Räumen der neuen UB nicht allein Ehrengäste von der Stadt und dem Landkreis Gießen sowie Vertreter der Justus-Liebig-Universität und der UB, sondern auch einen Kreis Gießener Bürger geladen, deren Referenzen einzig und allein in der Liebe zur Literatur bestehen. Obwohl oder gerade weil die UB relativ weit vom Stadtkern entfernt ist, gelte es, den Kontakt zur Bevölkerung zu vertiefen.

Die Standortfrage und die Wiederherstellung

einer engen Beziehung zu den Benutzern auch außerhalb des universitären Bereiches gehören allerdings zu den kleineren Problemen, mit denen die Leitung der neuen UB seit ihrer Inbetriebnahme vor etwa acht Monaten und weit darüber hinaus konfrontiert wird. – Es ist paradox: Dieser Bau wurde auf weite Sicht geplant, die Magazine reichen für mehrere Jahrzehnte, aber die finanziellen Mittel zur Aufstockung der Bestände sowie zur Einstellung des notwendigen Personals fehlen«. Diese Worte von Prof. Alewell wurden auch in den Ansprüchen der anderen Redner bestätigt. Neben der Freude über die moderne Technik und Gestaltung des Neubaus, klang immer wieder die Sorge über Haushalts- und Planungsprobleme an, wurde der Hoffnung für zusätzliche Gelder für Personal und Sachmittel Ausdruck verliehen.

Wie Bibliotheksleiter Dr. Hermann Schilling bemerkte, wurden bei dem Bombenangriff 1944 etwa 90 Prozent der Bestände vernichtet. Bis heute fehlten zahlreiche wichtige Schriften. Der laufende Etat sei so gering bemessen, daß Zeitschriften abbestellt werden müssen; an neue Abonnements sei überhaupt nicht zu denken.

Den Kummer über diese schmerzlichen Restriktionen bei der Buch- und Personalsituation konnte auch Dr. Lenz, Staatssekretär im hessischen Kultusministerium, kaum abwenden. Nach seiner Ansicht ist die Finanzknappheit nur schwer zu beseitigen. Trotzdem versuche man, mit Unterstützung des Wissenschaftsrates Baugesamittel für die Grundausstattung neuer Bibliotheken – somit auch der Gießener – zu

erhalten. Auf der anderen Seite erwache gerade aus dieser schlechten Finanzlage für die Bibliotheksverwaltung die Aufgabe, vorhandene Mittel möglichst sparsam und sinnvoll einzusetzen. Ansprachen und die Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken müßten weiter ausgebaut werden. Hinzu komme, daß die Bibliotheken aufgrund der technologischen Entwicklung in der nächsten Zeit einem enormen Strukturwandel unterworfen würden. Zwar werde es auch weiterhin Bücher geben, doch müßten sich die Bibliotheken – auch und besonders im Interesse ihrer Benutzer – diesen Neuerungen stellen.